

Wirtschaftsmodell mit Charakter: Die Gemeinwohl-Ökonomie

Das neue Buch „Gemeinwohl-Ökonomie“ von Christian Felber stellt eine interessante Alternative zur gängigen wirtschaftlichen Realität vor, die durch realsozialistische Irrwege und einem Kapitalismus geprägt ist, wo Gier ohne Menschenwürde zur obersten Maxime erhoben wurde. Unternehmen der HLK-Branche arbeiten bereits Gemeinwohl orientiert.

Der 37-jährige Autor und politische Aktivist Felber ist ein internationaler Vortragender und Lektor an der Wirtschafts-Universität Wien. Der Mitbegründer der NGO-Organisation Attac hielt auf der diesjährigen ÖKKV-Jahrestagung einen Vortrag, in dem er bereits auf das alternative Wirtschaftsmodell „Gemeinwohl-Ökonomie“ hinwies (HLK berichtete).



Jürg Hagleitner, GF von Kiechel & Hagleitner: „Unsere heutige Wirtschafts doktrin lautet: Wachstum – ohne Verluste, Gier, benützen und entsorgen. Von dem müssen wir wegkommen. Deshalb arbeiten wir nach Gemeinwohl ökonomischen Kriterien“.

Kern des alternativen Modells von Felber ist die Motiv- und Zielkoordinaten des unternehmerischen Strebens umzupolen – von Gewinnstreben und Konkurrenz auf Gemeinwohlstreben und Kooperation.

Das heißt: Unternehmen streben nicht länger in Konkurrenz zueinander um den größtmöglichen Finanzgewinn, sondern kooperativ nach dem allgemeinen Wohl. Nur so würden die Werte der Wirtschaft endlich mit unseren Alltagswerten übereinstimmen, so Felber. Er bringt dazu wissenschaftliche Belege, dass ge-



Christian Felber, der Autor des Buches „Gemeinwohl-Ökonomie/ Das Wirtschaftsmodell der Zukunft“ will Werte wandeln – von Gewinnstreben und Konkurrenz auf Gemeinwohlstreben und Kooperation.

lingende Beziehungen Menschen stärker motivieren und glücklicher machen als geschäftliche Wettbewerbe und egoistisches Vorteilsstreben.

Wie das gehen kann, was bedacht werden sollte bzw. beim Gemeinwohlstreben im Vergleich zum herkömmlichen wirtschaften anders ist, wird in Buch „Gemeinwohl-Ökonomie/Das Wirtschaftsmodell der Zukunft“ plausibel beschrieben. Im Anhang des Werkes (erschienen bei Deuticke im Paul Zsolnay Verlag Wien) werden auch rund 70 Unternehmen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich genannt, die als Erstunterzeichnende aufscheinen und bereits nach Gemeinwohl ökonomischen Kriterien handeln. Auch mehrere Unternehmen aus der HLK-Branche sind dabei.

KWB Biomasseheizungen ist eines davon – der steirische Leitbetrieb der Solidarregion Weiz gab auch Impulse für die Gemeinwohl-Ökonomie.

Aber auch aap.architekten ZT-

GmbH/Wien, sps-architekten/Wien, Hübler Kälte- und Klimatechnik/ Thalheim oder das Ingenieurbüro Ing. Leo Riebenbauer/ Pinggau sind im Buch genannte Erstunterzeichner.

Meinung eines Gemeinwohl-Unternehmers

Die HLK hat den Geschäftsführer eines der Erstunterzeichner-Unternehmen, das auch im Buch angeführt wird, gefragt: „Was war/ist die Motivation, dass ein Unternehmen nach Gemeinwohl orientierten Methoden arbeitet“. Jürg Hagleitner, Geschäftsführer Kälte-Ladenbau beim Kälte-/ Elektrotechnikunternehmen Kiechel & Hagleitner aus Bregenz (und ÖKKV-Vorstandsmitglied) meint gegenüber der HLK: „Als ich Christian Felber das erste Mal hörte, hat er mir aus der Seele gesprochen bzw. bei mir quasi offene Türen eingelaufen. Denn auch ich habe für mich schon lange erkannt, dass diese Art, wie wir wirtschaften, uns Menschen und



der Erde massiv schadet. Unsere Wirtschafts doktrin lautet: Wachstum – ohne Rücksicht auf Verluste und ohne ausreichend zu hinterfragen, welche Auswirkungen der maßlose Ressourcenverbrauch und damit verbundene Klimawandel für kommende Generationen und die Menschheit längerfristig haben wird. Was mich auch bewegt und mir Sorgen bereitet, ist, dass die Lohnschere immer mehr auseinander klappt. Deshalb müssen wir in der Wirtschaft wieder jene Werte in den Mittelpunkt stellen, die langfristig der Menschlichkeit gerecht werden und Nachhaltigkeit garantieren. Das ist meine Überzeugung, nach der ich handle. Aber auch unser Unternehmen handelt danach – wir arbeiten im Anlagenbau nach der Devise Nachhaltigkeit und Qualität vor Quantität. Der hohe Zufriedenheitsgrad unserer Kunden seit vielen Jahrzehnten und der bachtliche Anteil an langjährigen MitarbeiterInnen unserer 50-köpfigen Belegschaft bestätigen diesen Weg“.

Eine Anleitung zum Umdenken

Das Buch von Christian Felber ist eine sehr gute Anleitung zum Umdenken und auch aus diesem Grund wärmstens empfohlen. Anzumerken ist, dass die darin vorgestellten Wege zur Gemeinwohl-Ökonomie sicher noch nicht „in Stein gemeißelt“ sind, sondern durch die danach handelnden Personen und Unternehmen in einem demokratischen Prozess weiterentwickelt werden (können/sollten/werden).

www.zsolnay.at

www.gemeinwohl-oekonomie.org